

EpiLOek

Delphi-Studie zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lokale Ökonomie. Erkundung des Forschungsfelds

| | |
|------------------------|---|
| Auftraggeber: | Hochschule Niederrhein |
| Auftragsnehmer: | Hochschule Niederrhein NIERS – Niederrhein Institut für Regional- und Strukturforchung |
| Projektpartner: | Prof. Dr. Sebastian Henn, Professor für Geographie und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Geographie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Dr. Stefan Gärtner, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Arbeit und Technik sowie Direktor des Forschungsschwerpunktes Raumkapital an diesem Institut, Gelsenkirchen Dr. Michael Behling, Behling Consult, Halle |
| Ansprechpartner:innen: | Prof. Dr. Rüdiger Hamm Projektleitung Fon: + 49 (0) 2161 / 186 - 6411 Mailto: ruediger.hamm@hs-niederrhein.de Dr. Ann-Marie Krewer Projektleitung Fon: + 49 (0) 2161 / 186 - 5731 Mailto: ann-marie.krewer@hs-niederrhein.de Anna Herzog, M.A. Projektbearbeitung Fon: + 49 (0) 2161 / 186 - 6400 Mailto: anna.herzog@hs-niederrhein.de |

Förderzeitraum: Februar 2021 – Januar 2022

Projekthalt/Hintergrund:

Das Forschungsprojekt zielt auf die Realisierung einer mehrstufigen Delphi-Studie ab, welche die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lokale Ökonomie untersucht. Die Forschung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die lokale Ökonomie steckt aufgrund der

Neuartigkeit des Virus noch in den Anfängen. Jedoch finden sich in der Literatur zur „Lokalen Ökonomie“ im allgemeinen bereits wertvolle Erkenntnisse zu Wirkungszusammenhängen und relevanten Determinanten, an die in Bezug auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie angeknüpft werden kann. Ein Themenschwerpunkt im Rahmen des derzeit laufenden, von den Instituten NIRS und SO.CON gemeinsam bearbeiteten 3-Jahres Projekts „Transformation lokaler Ökonomien (TransLOek)“ widmet sich bereits den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lokale Ökonomie (allerdings ausschließlich mit Blick auf den Niederrhein), sodass auf erste Erkenntnisse und Annahmen über Wirkungszusammenhänge zurückgegriffen werden kann. Aus dem wissenschaftlichen Beirat des TransLOek Projekts heraus hat sich eine Forschungsgruppe mit drei externen Partnern gebildet. Die Kooperationspartner unterstützen die hier beantragte Studie mit Kontaktvermittlungen zu potentiellen Interview-Partnern sowie als Experten für die Bewertung der Ergebnisse.

Das Forschungsfeld „Lokale Ökonomie“ widmet sich im gängigen Verständnis vorrangig Stadtquartieren „mit einer Vielzahl an komplexen sozioökonomischen Herausforderungen“ (Neue Leipzig Charta, 2020), d.h. es wird eine gewisse Krisenhaftigkeit in den betreffenden Quartieren unterstellt und nach möglichen Auswegen und Lösungsansätzen geforscht (Henn et al. 2019; Niermann et al. 2019). Häufig sind solche Quartiere Teile von altindustriell geprägten Städten. Diese Städte sind durch ihre ehemals meist einseitig geprägten Branchenstrukturen unter erheblichen strukturellen Anpassungsdruck geraten. In der Folge sind multiple ökonomische, soziale und ökologische Problemlagen, die sich gegenseitig bedingen, verstärken und folglich in einer Negativspirale münden können, für diesen Quartiestypus charakteristisch. Kennzeichen hierfür sind u.a. hohe Arbeitslosigkeit, ein hoher Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund, ein wenig attraktives Stadtbild ohne architektonische Highlights sowie infrastrukturelle Defizite.

Nach Henn und Behling (2019, 19f.) erfüllt die Lokale Ökonomie zur Stärkung ihrer Stadtquartiere vier grundlegenden Funktionen: Nahversorgung, Beschäftigung, Kommunikation und Integration sowie Aufwertung. Orientiert an diesen Funktionen können konkrete Herausforderungen ermittelt und geeignete Strategien und Maßnahmen zur Stärkung der Lokalen Ökonomie und somit auch ihrer Quartiere entwickelt werden. Die Corona-Pandemie hat nicht nur kurzfristige (Lockdown) Auswirkungen auf die Erfüllung der vier Grundfunktionen der Lokalen Ökonomie; vielmehr sind auch massive mittel- und sogar langfristige Effekte zu erwarten. Die Erforschung der Auswirkungen sowie möglicher Strategien und Gegenmaßnahmen hat somit erheblich an Relevanz gewonnen.

Projektziele:

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Projekt die folgenden Zielsetzungen:

- Das inhaltliche Ziel besteht in der Realisierung einer bundesweit angelegten Delphi-Studie, welche die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lokale Ökonomie untersucht und abschätzt.
- Das Vernetzungsziel besteht darin, die bereits vorhandenen Vernetzungen von NIERIS und SO.CON im Themenbereich „Lokale Ökonomie“ zu pflegen, zu vertiefen und auszubauen, aber auch die Vernetzung mit externen Partnern weiterzuentwickeln.
- Das Antragsziel besteht darin Vorarbeiten zur Frage nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lokale Ökonomie in städtischen Quartieren zu leisten. Diese Vorarbeiten sollen die Basis für eine Antragstellung hinsichtlich einer quantitativ ausgerichteten bundesweiten Untersuchung bilden.
- Angestrebt werden auch gemeinsame Publikationen (Publikationsziel) – z.B. in internen Diskussionspapieren, aber auch in geeigneten Fachzeitschriften.

Vorgehensweise:

Im Rahmen eines mehrstufigen Delphi-Verfahrens werden 7 bzw. 9 offene Fragen von jeweils 10 bis 30 Expert:innen aus den folgenden drei Clustern beantwortet:

- „Unternehmer:innen der Lokalen Ökonomie“ (insbesondere Geschäftsführer:innen von inhabergeführten Unternehmen, Solo-Selbstständige, Freiberufler:innen sowie Social Entrepreneurs),
- „Unterstützer:innen der Lokalen Ökonomie“ (Vertreter:innen von Wirtschaftsförderungen, Gewerbevereine, Kammern und Verbände, Bürgervereine und -projekte, Quartiersmanagement, Ordnungsbehörden sowie Stadtplanung und -entwicklung, sofern diese aktiv im Kontext Lokaler Ökonomien tätig sind) und
- „Vertreter:innen aus der Wissenschaft“ (die sich durch ihren Erfahrungsschatz im Bereich Lokaler Ökonomie auszeichnen)

Bei dem systematischen und mehrstufigen Delphi-Befragungsverfahren werden die Aussagen der Expert:innen aus der ersten Befragungsrunde ausgewertet und verdichtet. Anschließend werden die verdichteten Ergebnisse den Expert:innen zurückgespiegelt; ihnen wird so die Möglichkeit gegeben, Ergebnisse weiterführend zu erläutern, zu korrigieren, zu ergänzen und eventuell anders zu gewichten. Über eine klassische Delphi-Studie hinaus ist geplant, die konsolidierten Ergebnisse aus den ersten beiden Runden in abschließenden Fokusgruppen-Diskussionen zu erörtern. In diesen werden die drei Cluster gemischt, damit möglichst kontroverse bzw. vielfältige Perspektiven zusammengebracht werden. Ziel ist es, dadurch noch präzisere Aussagen bzw. Einschätzungen zu generieren und die Einschätzungen der verschiedenen Cluster miteinander abzugleichen.